

## Aus der Provinz Lübeck

### Gemeinderatsitzung in Rensfeld

Kommunisten holen Verstärkung aus Lübeck und sabotieren die Beratungen

Z. Rensfeld, 19. Januar

Am Dienstag trat wiederum der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen um Beschluß zu fassen über mehrere Anträge des Schulvorstandes, außerdem lagen vor verschiedene Anträge der Fraktionen, Anträge auf Lichtverbilligung und Steuerermäßigung.

Zu Ostern kommen 58 Kinder neu in die Schule. Weil nun ein Teil Rensfelder Kinder in der Schule zu Schwartau untergebracht sind, beantragt der Schulvorstand Herausnahme der Kinder aus der Schwartauer Schule, Rückschulung nach Rensfeld und Neuanstellung eines Junglehrers. Wegen Mangel an Schulräumen soll für die Oberklassen der geteilte Schulbetrieb eingeführt werden. Dieser Antrag wurde mit 9 gegen 3 Stimmen der Kommunisten angenommen. — Zum wiederholten Male wurde an die Regierung der Antrag gestellt in Rensfeld eine neue Schule zu bauen.

Es wurde ferner ein Antrag mit 6 gegen 4 Stimmen angenommen, der besagt, daß in Zukunft der Zutritt zu den Gemeinderatsitzungen nur gegen Karten gestattet wird. Die Kommunisten glauben nämlich, daß sie das alleinige Recht haben die Gemeinderatsitzungen zu besuchen, um durch ihre Anwesenheit die Gemeindevorsteher indirekt zu zwingen nach ihrer Pfeife zu tanzen. In letzter Zeit sind sogar kommunistische Trupps aus Lübeck gekommen, die sich die weltbewegenden Beschlüsse des Rensfelder Gemeinderats anhören wollten. Man bedenke einmal, ausgerechnet aus einer kleinen, vollständig armen Landgemeinde soll das große Heil kommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, bei Ablehnung der Beratung eines kommunistischen Antrages, bekam ein Kommunist einen Sobuschanfall. Erst schlug er einigemal mit der Faust auf den Tisch, dann nannte er den Leiter der Sitzung einen Salunken und warf schließlich in höchster Ekstase mit dem Notizblock seines Nachbarn nach dem Vorstandstisch. Damit wurde die Sitzung natürlich geschlossen. Die Arbeiterschaft von Rensfeld hat wieder einmal einen Begriff von der „zielbewußten Kommunalpolitik“ der KPD. erhalten.

### Wahende Kommunisten

Aus Rensfeld erhalten wir von dem Kommunisten Fritz Pruter gleich zwei Berichtigungen, deren eine er für seinen Freund Otto Jacobsen schrieb. In dieser wird die Richtigkeit des Artikels vom 15. Januar im Lübecker Volksboten bestritten. Jacobsen sagt, er habe keine Stiefel von der Winterhilfe weggestellt, um sie bei der Verteilung zu bekommen, sondern die Stiefel nur angepaßt, um die Größe zu probieren. Erhalten habe er weder Schuhe noch Stiefel.

Pruter bestritt, die Landarbeiter zum Generalstreik aufgefordert und einen Stahlhelmann zum Vertrauensmann wählen lassen zu haben. Nur für die KPD habe er gewirkt. Der Schmied Scheudel sei kein Stahlhelmer und auch nicht gewählt worden. Ferner behauptet Pruter, kein Rechtsmittel mit Nazi-Böhmker gehabt zu haben, sondern er habe ihn nur aufgefordert, in einer KPD-Versammlung zu sprechen.

Wir flizzieren die beanstandeten Sätze. Daß wir den ganzen Kohl abdrucken, und gar auf Grund des von den Moskauer angeführten Pressegesetzes, werden die guten Leute nicht verlangen können. Denn unser Gewährsmann hält seine Behauptungen aufrecht.

### Nazijagd auf Jungbannerleute

Ein Nazi-Jüngling selbst an Verfolgungswahnswim und alarmiert die SA

Bad Schwartau, 19. Januar

Am Dienstag, abends gegen 1/10 Uhr, gingen mehrere junge Leute, Mitglieder des Jungbanners, in Schwartau über den Markt. Auf der anderen Straßenseite gingen mehrere junge Männer, das Lied „Brüder, zur Sonne“ vor sich herjüngend. Die Jungballeute, in der Annahme es seien Kameraden, gingen auf sie zu. Da passierte plötzlich etwas ganz Wunderliches. Stracks drehten die Sänger sich um und liefen fort. Einer lief zu der Wirtschaft Boy, dem Nazilokal und schrie in die Tür: „Hilfe, Hilfe, SA raus!“ Sofort kamen etwa 15 Mann heraus und stürmten los auf die Jungbanner-Kameraden. Diese wichen dem Ueberfall aus, wurden aber

von den Nazis bis kurz vor Rensfeld verfolgt. Nach Rensfeld wagen sich die Selben aus begreiflichen Gründen nicht hinein.

Die Jungbannkameraden meldeten diesen Vorfall der Polizei und während der Aufnahme durch den Beamten kamen dieselben Nazis und boten, unter Polizeidedung nach Hause gebracht zu werden, weil sie angeblich von Reichsbannerleuten belästigt würden. Daß dem einen dabei das Malheur passierte, als Anführer der ganzen Sache erkannt zu werden, ist für den Betroffenen auch nicht angenehm.

### Die Internationale erkämpft das Mieterrecht

w Ahrensbödt, 19. Januar

Unsere wackeren Kommunisten haben eine große Aktion siegreich zu Ende geführt — die neue Zeit bricht an. Also: hat da ein Kapesist seit geraumer Zeit keine Miete mehr bezahlt; er kann sie einfach nicht bezahlen, obwohl er mehr Erwerbslosenunterstützung bezieht als ein Arbeiter der Gummifabrik und die Miete nur 8 RM. pro Monat beträgt. Er sollte angeblich ermittelt werden. Um dies zu verhindern, wurde die KPD. aus der ganzen Umgegend alarmiert. Verhindern konnte man die Auslieferung nicht, um so weniger, als bereits die Stadtgemeinde für die Miete gutgefagt hatte. So stellte man sich denn hübsch auf, sang die Internationale und Kalli Karlsen hielt eine „flammenbe“ Hebrrede gegen die Sozialfaschisten. Was diese letzteren nun damit zu tun hatten, wurde nicht ganz klar. Kalli vergaß nur, sich für die musterhafte Ruhe und Aufmerksamkeit der R.B.-Arbeiter zu bedanken, wie er es in der Vorwoche bei der SA. in der Naziverammlung tat. Aber das läßt sich ja per Gelegenheit noch nachholen, die Hauptsache ist, daß der andere keine Miete zu bezahlen braucht, wenn der Hauswirt, der nebenbei ein alter Kleinrentner ist, auch Not leidet.

\*

Ahrensbödt. Die Rotgemeinschaft Eintracht hält am Sonntag, 24. Januar, ihre Jahresversammlung ab. Siehe Informat.)

Ahrensbödt. Wimpelweihe. Das Reichsbanner Ahrensbödt hatte zum Sonntagabend zu der Weihe eines Wimpels für das Jungbanner eingeladen. In großer Zahl waren die Kameraden sowie Freunde der Bewegung zum Festlokal nach dem Steinbamm gepilgert. Es hat dem Fest keinen Abbruch getan, daß den Organisationen der Arbeit kein Saal in Ahrensbödt zur Verfügung steht. Wir sind ja an eine gewisse Enge gewöhnt und von zu Hause aus nicht verwöhnt, wir schaffen's trotzdem. Es kommt auch wieder eine andere Zeit, dann kennen wir ja unsere Freunde. Schneidig marschiert das Jungbanner im Saal auf, um vom Kameraden Rock, der in kurzen, treffenden Worten die Weiherede sprach, ihr neues Banner zu empfangen und den Fahnenhonorar zu leisten. — Im nachfolgenden gemütlichen Teil wurden die Teilnehmer durch ein flottes Varietè-Programm unterhalten. Kam. Peterfen-Lübeck erntete reichen Beifall für seine Darbietungen. Das Fest ist gelungen!

Glesendorf. Öffentliche Versammlung. Am Freitag, dem 22. Januar, abends 8 Uhr, findet in Witts Gasthof, Glesendorf, eine große öffentliche Versammlung statt. Redner: Genosse Brebenbeck (Kiel). Auswärtige Vereine des Reichsbanners, der Partei und der Arbeiter-Sportverbände sind freundlichst eingeladen. — Am Sonntag, dem 24. Januar, vormittags 9 Uhr, in demselben Lokal Siedler-versammlung.

Pansdorf. Die Ortsgruppe der KPD. von Pansdorf und Umgegend hält Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal von L. Samelin in Luchendorf ihre diesjährige Generalversammlung ab. Es wird gebeten, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Süfel. Parteiversammlung. Am Sonnabend fand im Lokale Steffen, hier, die Jahresversammlung der Sozialdemokratischen Partei: Süfel-Safftrag statt. Gen. Langebeck (Kiel) schilderte die augenblickliche Lage, und rechnete scharf mit den Nationalsozialisten ab. Er forderte die Genossen auf, fester denn je zusammenzustehen. Die Versammlung wählte den alten Vorstand geschlossen wieder. Auch hier im Landesteil Lübeck marschiert die Eiserner Front trotz der schwarzen Liste. Es wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Die Versammlung schloß mit dem Gelöbniß: Nun erst recht!

### Die Junker treiben Säle ab

M Daffow, 18. Januar

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Daffow, beschloß in den Räumen des Hotels Callies, Inh. E. A. Möller, hier, einen Ball zu veranstalten. Herr Möller nahm uns gern auf und war sehr erfreut, daß auch ein Arbeiterball in seinen Räumen stattfinden würde. Alle Vorbereitungen zu dieser Feier

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Schwache Lichtblide

Schwache Südostwinde, wolfig bis heiter, trocken, tagsüber wenige Grad über Null, nachts leichter Frost, früh und abends dünnig.

In dem mit ozeanischer Luft, die sich langsam abkühlt, überfluteten Mittelmeer herrscht unter dem Einfluß hohen Druckes allgemein ruhiges und trocknes Wetter. Da wir aus dem breiten Luftstrom feuchtmilde Luft allmählich heraus und in eine südböliche Strömung kommen, gehen die Temperaturen langsam zurück, ohne daß sich das ruhige, trockene Wetter wesentlich ändert.

waren in Ordnung. Die gesamte Bevölkerung von Daffow und Umgegend freute sich zu dieser Veranstaltung. Die Freude wurde aber zu einem Verhängnis. Am Sonnabend nachmittag sperrte Herr Möller dem Reichsbanner das Lokal unter der Begründung, daß ihm morgens telefonische, briefliche und auch persönliche Nachrichten gegeben worden wären, auf keinen Fall seinen Saal bzw. das Lokal für diesen Ball freizugeben, andernfalls man ihn den Rücken kehren und ihn meiden würde. Nach langen angestrengten Verhandlungen gelang es dem Festkomitee doch noch ein anderes, kleineres Lokal zu diesem Ball zu gewinnen. Das Festkomitee trat hiernach mit Herrn Möller in Verhandlung wegen Gewährung eines Schadenersatzes, den er auch schriftlich zusicherte. Die Arbeiterschaft von Daffow hat es der Großunterkassier gezeigt, daß trotz der Verbarrkaderung der Ball in den Räumen des Gastwirts Johs. B. a. d. e., Daffow, stattfinden würde. — Arbeiter, Augen auf! zieht eine Lehre hieraus!

### Schießerei beim Schweriner Dom

Ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt — Selbstmord des Täters

w. Schwerin, 20. Januar

Ein wüster Auftritt spielte sich am Dienstag abend gegen 6 1/2 Uhr in der Nähe des Schweriner Doms unweit des sogenannten Kreuzganges ab. Ein Kriminalist verfolgte einen bisher unbekannt Mann, der offenbar unter dem Verdacht stand, einen Diebstahl begangen zu haben. Der Unbekannte flüchtete. Bei der Verfolgung gesellten sich zu dem Beamten noch einige Unbeteiligte, die, wie es heißt, dem Kriminalisten beihilflich sein wollten. Der Verfolgte zog darauf eine Pistole und gab mehrere Schüsse ab. Durch einen dieser Schüsse wurde der erwerbslose Arbeiter Franz Swintkowiak getroffen. Er erhielt einen Brustschuß und brach sofort zusammen. Der verfolgte Unbekannte, dessen Personalien bis zum Dienstag abend, wie die Polizei auf Anfrage mitteilt, noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnten, richtete, als er sah, was er angerichtet hatte, die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Swintkowiak wurde sofort ins Städtische Krankenhaus in bedenklichem Zustande eingeliefert. Wie es heißt, gibt sein Zustand zu ernstern Besorgnissen Anlaß. Der Vorfall ist in seinen Hintergründen noch nicht ganz aufgeklärt.

### Der Unglücksfall bei der Insel Fehmarn

Vor dem Seeamt — Vorst. Landgerichtsdirektor Dr. Schrader — fand am Montag eine Verhandlung wegen eines Unglücksfalles, dem der Fischer Helmuth Brodmann zum Opfer fiel, statt.

Am 20. Dezember fuhr Brodmann mit seinem Vater und Onkel in seinem Fischerboot aus Safftrag. Bei Fehmarn legten sie ihre Netze aus. Am 21. — es herrschte dicker Nebel — erledigten sie ihre Arbeit, holten die Netze wieder ein, verstaute den Fang und rüsteten zur Heimfahrt. Am 22. morgens passierte der Unglücksfall. Vater Brodmann, der das Steuer bediente, sah, wie sein Sohn, der ihn ablösen wollte, ausglitt, das Gleichgewicht verlor und hinterrücks ins Meer stürzte.

Der Motor lief in voller Fahrt. Obwohl er sofort wendete und zur Unglücksstelle zurückfuhr, konnte er nichts mehr von seinem Sohn, der sich in den eisigen Fluten nicht lange über Wasser halten konnte, sehen. Der Ertrunkene konnte bis heute noch nicht geborgen werden.

Der Spruch des Seeamts lautete: Die Besatzung trifft kein Verschulden. Ihre Rettungsmaßnahmen waren, wenn auch vergebens, richtig.

—o—



# DIE EINZIG RICHTIGE

# JUNO

## JOSETTI

## 6 STÜCK 20<sup>3</sup>

IHRER GÜTE WEGEN DEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTE CIGARETTE %M.

